



Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

WAS SIE WISSEN MÜSSEN.

Informationen zu sexuellem Missbrauch
an Mädchen und Jungen

KEIN RAUM
FÜR MISSBRAUCH



VERSION IN LEICHTER SPRACHE

Hallo,

mein Name ist Johannes-Wilhelm Rörig.

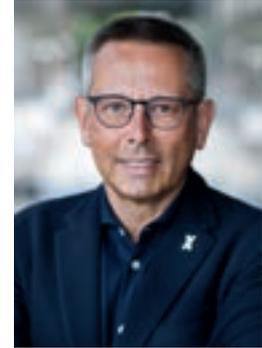
Ich mache eine besondere Arbeit.

Ich bin Unabhängiger Beauftragter

für Fragen des sexuellen

Kindes-Missbrauchs.

Man sagt auch: Missbrauchs-Beauftragter.



Wir wollen:

Es darf keinen sexuellen Kindes-Missbrauch geben.

Wichtig ist:

Missbrauch kann es überall geben.

Zum Beispiel:

in der Schule

im Kinder-Garten

zu Hause.

Wir wissen: Viele Mädchen und Jungen sind betroffen.

Sie brauchen Hilfe.

Deshalb erklären wir Ihnen, was sexueller Kindes-Missbrauch ist.

Wir sprechen über sexuellen Kindes-Missbrauch.

ERKLÄRUNG: DAS IST SEXUELLER KINDES-MISSBRAUCH

Ein Erwachsener fasst ein Mädchen an der Scheide an.

Ein Erwachsener fasst einen Jungen am Penis an.

Er macht Sex mit einem Kind.

Ein Mann will:

Ein Kind oder Jugendlicher muss seinen Penis anfassen.

Eine Frau will:

Ein Kind oder Jugendlicher muss ihre Scheide anfassen.

Sexueller Kindes-Missbrauch ist aber auch:

Ein Mädchen oder Junge muss angucken, wie Erwachsene Sex machen.

Oder Sex-Fotos angucken.

Oder Sex-Fotos machen.

Männer und Frauen wissen, was Sex ist.

Kinder wissen das nicht.

Deshalb können sie nicht entscheiden:

Das ist richtig.

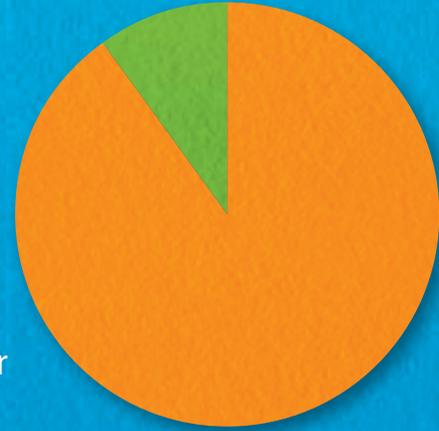
Und das ist falsch.

DAS SIND MÖGLICHE TÄTER

Die meisten Täter sind Männer und große Jungen.
Einige Täter sind Frauen und große Mädchen.
Das Bild zeigt den Unterschied.

Viele Täter gehören zur Familie
oder sind Freunde
oder sind Freunde der Eltern
oder sind in der Schule
oder im Sport-Verein.

■ Männer
■ Frauen



Wichtig:

Viele Täter und Opfer kennen sich über das Internet.

HÄUFIGKEIT VON KINDES-MISSBRAUCH

Missbrauch gibt es viel.

Wir wissen:

In jeder Schul-Klasse gibt es 1 oder 2 Kinder.

Sie sind Opfer von sexuellem Missbrauch.

Wir wissen auch:

Sexueller Kindes-Missbrauch im Internet wird immer mehr.

WIE DIE TÄTER MEISTENS VORGEHEN

Die Täter wissen genau, was sie tun.
Sie wählen die Opfer ganz genau aus.
Sie hoffen,
dass die Opfer nichts zu anderen sagen.
Die Opfer haben Angst.
Die Opfer schämen sich.
Die Opfer verstehen das nicht.

Viele Täter sagen den Opfern:
Das ist nicht falsch.
Du möchtest das.
Du bist toll.
Die Täter machen den Opfern Geschenke.
Die Täter sagen:
Das muss unser Geheimnis bleiben.
Die Täter drohen:
Zum Beispiel sagen sie:
Du musst ins Heim.
Deine Eltern lieben dich nicht.

Das ist alles falsch!
Die Täter erzählen diese Lügen.
Sie wollen nicht erwischt werden.

GROSSES RISIKO INTERNET

Im Internet kann man viel lernen.
Und im Internet kann man mit anderen schreiben.
Es gibt Soziale Netz-Werke.
Das sind zum Beispiel:
Facebook, Instagram,
Flirt-Apps wie zum Beispiel Tinder.

Einige Täter suchen gezielt im Internet nach Opfern.
Die Täter wissen:
Die Familie bekommt im Internet nichts mit.

Täter versuchen mit Mädchen und Jungen zu schreiben.
Sie schreiben zum Beispiel über Sex.
Die Täter schicken Fotos.
Zum Beispiel Sex-Fotos von Frauen und Männern.
Die Täter wollen Fotos vom Opfer.
Zum Beispiel Fotos im Bikini oder von der Brust.

Das fängt harmlos an.
Dann wird es immer schlimmer.
Die Täter drohen, die Fotos vom Opfer allen zu zeigen.
Oder die Täter drohen:

Sie zeigen die Fotos den Eltern.
Das Opfer soll dann mehr Fotos schicken.
Damit das nicht passiert.

Es ist schwer für das Opfer, Nein zu sagen.
Weil das Opfer Angst hat, dass andere Menschen diese Fotos sehen.
Das Opfer kann sich schwer wehren und braucht Hilfe.

SIE KÖNNEN HELFEN!

Sie machen sich Sorgen?
Zum Beispiel,
weil ein Junge oder Mädchen
plötzlich ganz anders ist,
immer traurig ist,
sich selber weh tut.

Schauen Sie genau hin.
Reden Sie über die Sorgen,
zum Beispiel mit einem Freund.
Wichtig ist:
Sie vertrauen dem Menschen.

Das Verhalten kann auch andere
Gründe haben.
Fragen Sie das Mädchen oder
den Jungen.
Aber drängen Sie das Kind nicht.
Fragen Sie nie den Täter.
Suchen Sie Hilfe!

HIER BEKOMMEN SIE HILFE

Fach-Leute können Ihnen helfen.
Die Fach-Leute tun das anonym.
Das heißt:
Sie müssen nicht Ihren Namen sagen.
Wenn Sie Ihren Namen sagen, sagen die
Fach-Leute Ihren Namen nicht weiter.

Es gibt eine Telefon-Nummer.

0800 – 22 55 530

Der Anruf ist kostenlos.
Dort können Sie anrufen.
Dort bekommen Sie Hilfe.

Es gibt auch eine Internet-Seite.

www.hilfeportal-missbrauch.de

Sie sehen Anschriften von
Beratungs-Stellen.
Beratungs-Stellen sind Büros mit
Fach-Leuten.
Die Beratungs-Stellen sind auch bei
Ihnen in der Nähe.

SIE SIND SELBER BETROFFEN?

Auch wenn das schon lange her ist:

Die Erinnerung kann sehr schlimm sein.
Vielleicht haben Sie schlechte Träume.
Oder Sie sind traurig.
Vielleicht haben Sie noch nie
darüber gesprochen.
Tun Sie es.

Die Fach-Leute helfen Ihnen.

SIE HABEN BEDENKEN?

Ich glaube, es gibt sexuellen Missbrauch.

Muss ich zur Polizei gehen?

Bei einem Verdacht muss man nicht zur Polizei.

Die Beratungs-Stelle sagt:

So kann ich helfen.

Die Fach-Leute hören zu.

Sie können sagen,

wann man zur Polizei gehen soll.

Darf ich mich einmischen?

Das ist doch privat!

Mädchen und Jungen brauchen Hilfe.

Jemand muss Mut haben und helfen.

Täter hoffen:

Niemand hilft dem Opfer.

Die Fach-Leute sagen das dem Jugend-Amt!

Nein, die Beratung kann anonym sein.

Das heißt:

Sie müssen nicht Ihren Namen sagen.

Sie müssen nicht den Namen des Opfers sagen.

Aber:

Die Fach-Leute wissen:

So kann das Jugend-Amt helfen.

Ich glaube, es gibt sexuellen Missbrauch.

Aber das ist falsch.

Bekomme ich Ärger?

Missbrauch ist bei anderen Menschen schwer zu sehen.

Deshalb müssen Sie das sagen.

Auch wenn Sie das nur glauben.

Die Opfer brauchen Hilfe.

Aber:

Wer lügt oder extra falsche Dinge sagt,

kann Ärger mit der Polizei bekommen.

DAS X – KEIN RAUM FÜR MISSBRAUCH

Der Missbrauchs-Beauftragte will:

Alle sollen wissen:

Es gibt sexuellen Missbrauch.

Es soll mehr Hilfe geben.

Es soll mehr Vorbeugung geben.

Vorbeugung bedeutet:

Man tut etwas, bevor es zum Missbrauch kommt.



Der Missbrauchs-Beauftragte möchte Hilfe haben.

Zum Beispiel von:

Vereinen

Kinder-Gärten

Schulen

Internet-Anbietern.

Sie sollen etwas gegen Missbrauch machen.

Eine besondere Aktion heißt:

Schule gegen sexuelle Gewalt.

Alle Kinder und Jugendlichen gehen zur Schule.

Deshalb sollen Lehrer und Sozial-Arbeiter helfen.

Damit es keinen Missbrauch gibt.

SIE BENÖTIGEN HILFE?

Sie können anrufen.
Das ist kostenlos.

Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch
0800 – 22 55 530

Sie sprechen mit Fach-Leuten.
Die Fach-Leute hören zu,
auch anonym.
Das heißt:
Sie müssen nicht Ihren Namen sagen.

Es gibt auch Hilfe-Seiten im Internet.
Das sind zum Beispiel:
www.hilfeportal-missbrauch.de

www.beauftragter-missbrauch.de

IMPRESSUM

Wer hat die Seite gemacht:
Der Missbrauchs-Beauftragte
Glinkastraße 24
10117 Berlin

Sie können uns eine E-Mail schreiben.
Die Adresse ist:
kontakt@ubskm.bund.de

Sie bekommen den Flyer im Internet.
Es gibt auch weitere Informationen.

Die Internet-Seite ist:
store.kein-raum-fuer-missbrauch.de



ist das © Europäische Logo
für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
Weitere Informationen unter
www.leicht-lesbar.eu